

Was interessiert mich an der Archäologie und warum engagiere ich mich dafür? Was würde ich mir wünschen?

*Gesammelte Statements der Grabungsteilnehmer*innen anlässlich des Besuchs von Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, im Rahmen ihrer Denkmalreise 2020 (Kurzlink: Youtube <https://t1p.de/82rw>), bei dem sie die Bedeutung und Wichtigkeit des Ehrenamts für die Denkmalpflege würdigte.*



Foto: Markus Pantle

„Mich persönlich fasziniert an der Geschichte & Archäologie das Eintauchen in das gesicherte geschichtliche Wissen über frühere Perioden der Menschheit mit ihrem kulturellen, materiellen und religiösen Hintergrund. Insbesondere gilt dies für die Entstehung, Blüte und Niedergang von Kulturen konkret in unserer Region.

Diese waren so völlig andersartig wie die heutige und die Archäologie ermöglicht den konkreten Kontakt zu deren Realität bzw. sogar zu Spuren von einzelnen individuellen Menschen aus dieser Zeit!

Man kann dies sogar auch als Amateur bzw. Ehrenamtlicher in Lehr- und Forschungsgrabungen, wie dem „Wunnenstein Projekt“ der Gesellschaft für Archäologie miterleben unter kompetenter fachlicher Anleitung, gemeinsam mit einem interessierten, fröhlichen, bunt zusammengewürfelten Grabungsteam und nicht zuletzt an einem ausgesucht „schönen Fleckchen Erde unserer Region am Wunnenstein“!

Last-but-not-least ist dies auch für jemand dessen Arbeitswelt sehr digital und kopflastig ist ein hervorragender Ausgleich.“

Gerhard K.

Ich will das kulturelle Erbe unseres Landes erhalten.

Wertvolle Substanz kann nur erforscht/erhalten werden, wenn deren Existenz bekannt ist.



Dazu muss sie vor Ort erkannt werden.



Dieses Erkennen kann flächig nur durch Interessierte (und Ausgebildete) vor Ort geschehen. Deren Strukturen fehlen bzw. drohen auszusterben.

Joachim D.

Archäologie ist mir wichtig, da Geschichte Teil unserer Identität ist. Es ist spannend Berichte oder Geschichten zu lesen, aber noch spannender finde ich aktiv, vor Ort, dabei zu sein und die Geschichte zu "erleben".

Ich bin sehr dankbar darüber, als Laie die Möglichkeit zu bekommen, mit "Profis" zusammen zu arbeiten und ihnen über die Schulter schauen zu können.

Olaf A.

„Eines Tages stand ich im Landesmuseum, Abteilung Steinzeit und betrachtete dort ein Gefäß. Dabei fiel mein Blick auf die jahrtausendealten Fingerabdrücke des Töpfers. So präsent.

*Da wusste ich: Es **gibt** ein Tor zur Vergangenheit und es zu erleben ist verdammt spannend!“*

Anja Z.

WARUM ICH BEI DEN EHRENAMTLICHEN BZW. BEI AUSGRABUNGEN BIN

Mich interessiert Archäologie und ich möchte mehr darüber erfahren und lernen.
Ich möchte Geschichte bewahren und festhalten. Alles was man erfassen und dokumentieren kann, ist Geschichte, die nicht verloren geht.

Ruth S.

Archäologisches

Wir graben nach den alten Zeiten
Die längst vergangen und dahin.
Wir wollen Ihren Weg bereiten
Ans Licht des Tages fürderhin.

Die alten Reiche sind gefallen,
Es künden die verstürzten Mauern
Von Armut, Reichtum, Wohlgefallen,
Nur des Handwerks Kunst wird überdauern.

Staunend stehen wir gebannt und schauen
Die Funde aus vergangener Zeit.
Wir holen Kelten, Römer, Alamannen
Aus der Geschichte Dunkelheit.

Manfred H.

Ich persönlich finde es wichtig, dass man sich für die Denkmalpflege einsetzt, um mehr darüber zu erfahren, wo man herkommt und zu errahnen wo man hingeht. Wer hat vor uns in dieser Gegend gewohnt, wie haben Sie gebaut, gelebt und wie sind sie gestorben? Das führt dazu, dass man sich nicht so wichtig nehmen muss, weil man erkennt nur ein kleines Rädle im großen Ganzen zu sein.

Des Weiteren haben wir in unserer Zeit eine sehr große Verantwortung für unsere Natur- und Kulturlandschaft. Niemals vorher in der Geschichte wurden so viel Flächen versiegelt und überbaut wie in den letzten beiden Generationen. Wahrscheinlich sind noch nie so viele archäologische Denkmale zerstört worden wie in unserer Zeit. Deshalb ist es besonders wichtig sie zu schützen und der Nachwelt zu erhalten.

Da kann nur den Satz anführen: *„ein Land in dem Denkmale untergehen ist wie ein Mensch, der sein Gedächtnis verliert!“*

Für die Denkmalpflege im Einsatz zu sein bedeutet aber auch Kampf und Frust, denn wenn man die Sache ernst nimmt, kann man leicht anecken und muss manchmal sogar Repressalien in Kauf nehmen.

Für die Denkmalpflege zu arbeiten bedeutet aber auch Freude und Gewinn, wenn man dem Alltag mal eine Stunde entfliehen kann, eine Ackerfläche in geradezu meditativen Schritten absucht und sich in eine vergangene Welt versenken kann. Wenn man dann noch einen interessanten Lesefund tätigt oder gar eine neue Fundstelle meldet, ist das Glück perfekt.

Für die Denkmalpflege zu arbeiten bedeutet Horizonterweiterung und Wissenszuwachs, denn wir Laien werden von den Experten auf dem Amt sehr ernst genommen und erhalten große Wertschätzung, weil wir als verlängerter Arm an der Front mitkämpfen. Für mich persönlich ist es ein riesengroßer Glücksfall, dass ich mit Herrn Dr. Marcus Meyer und Dr. Christian Bollacher in Kontakt gekommen bin, die mich förderten und forderten, so dass eine persönliche Freundschaft entstanden ist. Sie haben mir zur Archäologie, Feldarbeit und Fundbestimmung wertvolle Hinweise, Tipps und Unterstützung zukommen lassen, so dass ich sehr viel von Ihnen lernen durfte. Dafür bin ich sehr dankbar.

Markus P.

**Vor- und Frühgeschichte fand ich schon immer faszinierend,
vor allem weil zum Erkenntnisgewinn viele (Natur)wissenschaften beitragen.
Es macht Spaß, ist spannend und sinnstiftend mit interessanten Leuten
an einem archäologischen Projekt mitzuarbeiten.**

Doris M.

Archäologie heißt Eintauchen in die Vergangenheit. Auf dieser Ausgrabung bekommt jeder Interessierte die Chance, diese Faszination ausleben zu können. Besonders spannend ist es, weil es hier um die Vergangenheit unserer Region geht.

Christian W.

Wunnensteinprojekt 2020
*Statements und Beweggründe der Grabungsteilnehmer*innen
für ihr Engagement in der Archäologie*

Ich engagiere mich ehrenamtlich für die Archäologie, weil:

Es ist schon so viel unwiederbringlich verloren, von dem wir gar nicht wissen, was wir gehabt hätten!

Der Alltag der Archäologie ist leider nicht „Terra-X“.

Der Mensch braucht seine Geschichte, wo führt das hin, wenn er sich seiner Geschichte beraubt.

Wir sind unseren zukünftigen Generationen ihre Geschichte schuldig.

Oder: Wir sind verpflichtet, unseren zukünftigen Generationen ihre Geschichte zu bewahren.

Haben wir das Recht, ein Denkmal, das mehrere hundert oder gar tausend Jahre geschützt in der Erde lag, zu zerstören, damit eine Firma, die kurz vor der Insolvenz steht, eine neue Halle baut?

Jeder Baggerfahrer ist sensibel genug und merkt, wenn er Kulturgut zerstört. Spricht man mit Baggerfahrern, so kann mancher von archäologischen Befunden erzählen, die nicht gemeldet und dadurch zerstört wurden.

Jeder Eingriff in den Boden kann ein Fenster in die Vergangenheit öffnen.

Jede unbeobachtete Baustelle ist eine vertane Chance.

Die Zerstörung von nicht dokumentierten Denkmälern durch Baumaßnahmen sollte geahndet und härter bestraft werden.

Das allgemeine Interesse an der Archäologie ist vor allem dann groß, wenn sie „Highlight-Funde“ vorzeigen kann.

Wer interessiert sich im Tagesgeschäft schon für ein paar Verfärbungen im Boden? Doch auch das sind Zeugnisse früherer Kulturen, die uns die Rekonstruktion der Vergangenheit gar erst ermöglichen. Leider wird ihre Bedeutung heute häufig verkannt.

Ich habe große Bedenken, dass durch die Corona-bedingten Einsparungen die Archäologie darunter leiden wird.

Die Archäologie braucht allgemein mehr Aufmerksamkeit in der Politik.

Wir müssen die Menschen sensibilisieren und das Interesse an der Archäologie wecken, damit sie auf ihr Kulturgut mehr achten.

Wir brauchen mehr junge Menschen, die sich ehrenamtlich für die Landesarchäologie engagieren und diese müssen adäquat geschult und betreut werden.

Katja B.

Tja, warum hab ich an der Grabung teilgenommen? Es war ja meine erste überhaupt ... Weil ich mich schon seit meiner Kindheit für Archäologie begeistere und zwar schon einige Grabungen besucht habe, aber noch nie die Gelegenheit hatte, selbst daran teilzunehmen. Noch dazu unweit meiner Geburtsstadt Pforzheim, aber doch weit genug weg, um viel Neues zu entdecken. Aber was ist denn so faszinierend an der Archäologie?

„Archäologie öffnet die Augen für die Vergangenheit und die eigene Herkunft und hilft, die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten. Sie weitet die persönliche Perspektive in Zeit und Raum.“

Dorothea L.

Viele Jahre intensiver beruflicher Reisetätigkeiten richteten meinen Fokus im Vorruhestand auf Aktivitäten im eigenen (Bundes-)Land. Als studierter Historiker, der dann aber fast 40 Jahre im Informatikumfeld und Projektmanagement tätig war, konnte ich geschichtlichen Themen i.d.R. nur in Urlauben nachgehen. Die Landesarchäologie in Baden-Württemberg in Verbindung mit der Tätigkeit in und für die Gesellschaft für Archäologie bringen daher für mich meine persönlichen Interessen an (vor-) geschichtlichen Fragestellungen mit dem Wunsch nach ehrenamtlichem Engagement mit Gleichgesinnten perfekt zusammen.

Es freut mich im Rahmen des Wunnensteinprojektes ...

... nach 5 Jahren Grabungserfahrung bei Lehrgrabungen endlich ein (Forschungs-)Projekt von Anfang bis Ende aktiv begleiten und damit einen weiteren Betrag oder ‚Mosaikstein‘ zum kulturellen bzw. vorgeschichtlichen Erbe im Land liefern können.

... technische Grabungs- und Dokumentationserfahrungen vertiefen und dabei Kurzanleitungen (z.B. Bedienung Tachymeter) für beteiligte Laien erstellen – nachhaltige Wissensweitergabe

... neben der eigentlichen Grabung auch organisatorisch eigene Berufserfahrungen (z.B. Aufbau einer Kommunikationsplattform für die Verfügbarkeits- und Einsatzplanung der Ehrenamtlichen) einbringen

... Zusammenarbeit mit Profis aus der Archäologie und Ehrenamtlichen aus den unterschiedlichsten Berufen (interdisziplinäre Sichten) und die generationenübergreifende Zusammensetzung der Teams macht Spaß

Wünschen würde ich mir eine(n) verantwortliche(r) hauptamtliche(r) AnsprechpartnerIn (Initiator) in der Landesarchäologie, der/die zusammen mit der ehrenamtlichen Vertretung durch die Gesellschaft für Archäologie weitere Initiativen dieser Art betreuen, um vergleichbare Angebote im ganzen Land zu generieren.

Franz H.

Ich finde Archäologie spannend, weil man sieht, wie die Menschen früher gelebt haben. Deshalb fand ich es sehr interessant mal bei einer Ausgrabung dabei zu sein und zu sehen wie man da vorgeht.

Außerdem habe ich dort viel über die Geschichte am Wunnenstein gelernt.

Cosima P.

Durch verschiedene Bekannte und Freunde kam ich immer wieder mit Archäologie in Berührung.
Ein gewisses Interesse für die Geschichte vor Ort bestand bei mir sowieso schon immer. Die
Ausgrabung war die perfekte Möglichkeit, das auch praktisch umzusetzen.

Dennis J.

Diverse Projekte machen Geschichte greifbarer.
Durch die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen können beide
Seiten profitieren.

Olaf A.